

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 2

Artikel: Schützenhalter "Bloque Navette" (System J. Lafôret) [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schützenhalter „Bloque Navette“ (System J. Laforêt).

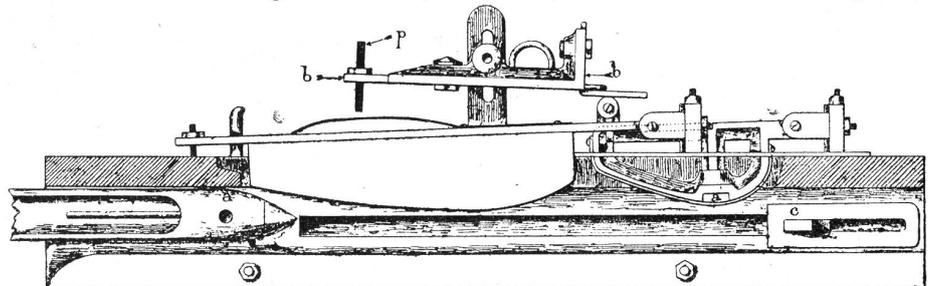
Von dem in der letzten Nummer der „Mitteilungen über Textil-Industrie“ behandelten und illustrierten Apparat „Bloque Navette“ sind einige weitere Apparate abgeleitet worden, deren Zeichnungen nebst kurzer Beschreibung hier folgen.

Sehr wichtig ist es, diese Schützenhalter richtig anzuordnen, um dadurch die bereits erwähnten grossen Vorteile zu erzielen.

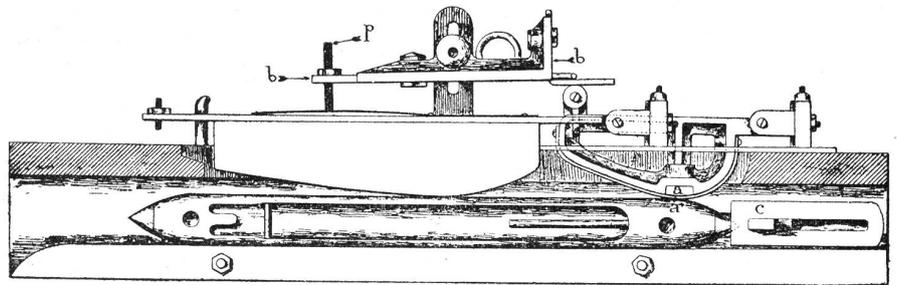
Um den Apparat Modell Nr. 1 richtig anzubringen, ist der Schützen gegen den Vogel (Picker) C zu stossen, bis dieser ganz in den Kasten zurückgedrängt ist. In dieser Stellung des Schützen bringt man den „Bloque Navette“ dermassen in den Einschnitt der Schützenkastenhinterwand, dass die Mitte der kleinen Zunge (Punkt a) sich dem Anfang der Wölbung der Schützenspitze (Punkt a¹) genau gegenüber befindet.

Die Regulierschraube p des Drehhebelchens p wird je nach dem gewünschten Effekt eingestellt, also je nachdem der Schützen mehr oder weniger festgehalten, resp. gepresst werden soll.

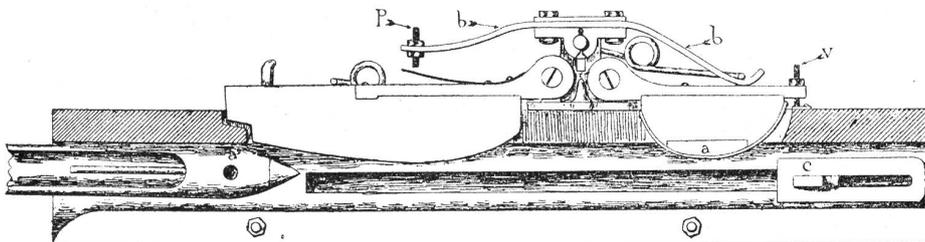
Für das Anbringen dieses Apparates ist eine genaue Anleitung mit detaillierter Beschreibung vorhanden.



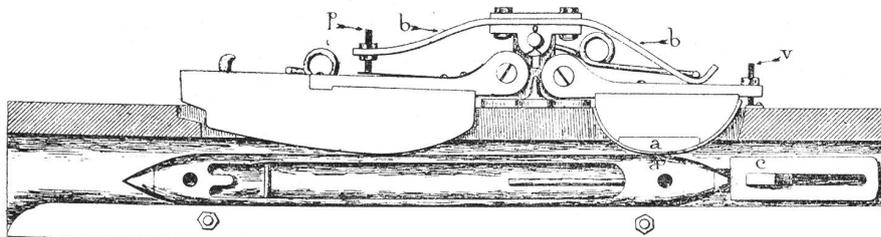
Modell Nr. 1. Apparat am Stuhl, von oben gesehen. Die Abstellunge der Stecher-
vorrichtung ist gesenkt, der Webschützen (Schiffchen) langt im Schützenkasten an.



Ansicht des Apparates mit dem Schützen zur Zeit, da dieser ganz in den Kasten
getreten ist und infolge seiner eigenen Tätigkeit gegen die kleine Zunge durch die grosse
Zunge des Apparates festgehalten wird.



Modell Nr. 2. Ansicht des an der Lade angebrachten Apparates. Die Stecherzunge
ist gesenkt, der Schützen läuft ein.



Apparat, den eingelaufenen Schützen festhaltend.

Dieser Apparat ist besonders für schwere Stühle geeignet. Er besteht ebenfalls aus einer grossen und einer kleinen Zunge. Letztere überträgt den durch den Schützen auf dieselbe ausgeübten Druck mittelst der Hebelfeder bb auf die vordere, grosse Zunge, wodurch der Schützen festgehalten wird.

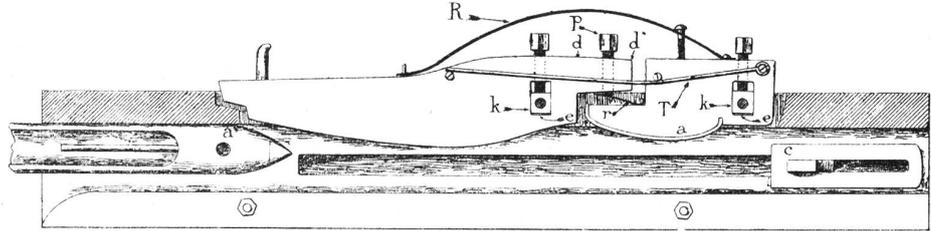
Für das Anbringen dieses Modells ist das nämliche zu beobachten, wie für Modell Nr. 1. Die kleine Zunge ist mittelst der hinterhalb angebrachten Schraube V zu regulieren, wodurch sie weiter oder weniger weit in den Schützenkasten hineinragt, je nachdem man mehr oder weniger Spiel für die Bremsung zu erzielen wünscht. Andernteils ist zu beachten, dass der Vogel C nach Regulierschraube p des Dreh-

dem Abschlagen des Schützen beim Zurückgehen nicht gehemmt wird. Die

hebelchens bb wird je nach dem Effekt, den man auf den Schützen ausüben wünscht, gestellt, also wie beim Apparat Modell Nr. 1.

Modell Nr. 3 kommt sowohl für einfache als auch für Wechselstühle in Verwendung. Es ist auch etwas einfacher und billiger als die vorherbeschriebenen Modelle.

Beim Anbringen dieses Apparates im Schlitz der hintern Schützenkastenwand gelten dieselben Regeln, wie für die Apparate Modell Nr. 1 und 2 bereits angegeben. Mittelst der viereckigen Coussinets (Lager) k können die Zungen vor- oder zurückgedrängt werden, je nachdem dies beim Einstellen oder nach allfälliger Abnutzung nötig ist. Um die Zungen vorzudrängen, setzt man (bei der Stelle e der Zeichnung) Kartonstücke vor die Coussinets. Die kleine Feder r zwischen den beiden Zungen bezweckt einen allfälligen Anprall des Schützen abzuschwächen, so dass dieser sanft im Kasten ausläuft.



Modell Nr. 3. „Bloque Navette“ am Webstuhl angebracht.

Die grosse Feder R und die Zungenfeder T können beide dazu verwendet werden, um die beiden Zungen in richtiger Weise bei einander zu halten. Beide sind ebenfalls geeignet, je nachdem sie gepresst sind, zum sanften Auslaufen des Schützen beizutragen. Je nach der Notwendigkeit kann das eine mal die Feder R, das andere mal die Zungenfeder T dazu verwendet werden. Letztere ist besonders für

den Fall vorgesehen, dass die Feder R bei der Auf- und Abbewegung der Wechselkasten (bei Wechselstühlen) hinderlich sein sollte, was bei gewissen Stuhlsystemen beobachtet worden ist.

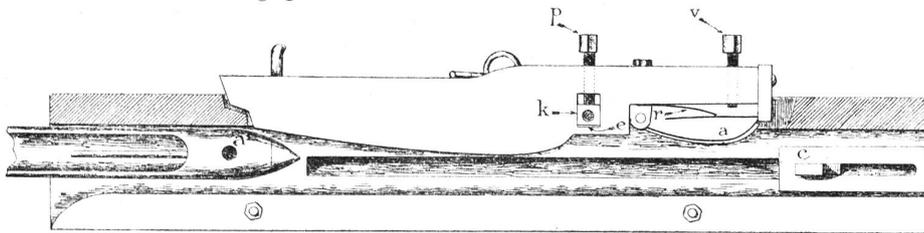
Die Stellschraube P, im Hinterteil der grossen Zunge gegen den Vorderteil dd der kleinen Zunge eingesetzt, ist je nach der Pressung, welche man auf den Schützen ausüben will, zu regulieren.

Modell Nr. 4 weicht in der Beziehung von den vorherbeschriebenen Apparaten ab, dass die grosse Zunge einen Doppelhebel bildet, auf dessen hintern Teil die kleine Zunge a wirkt, sobald der Schützen dagegen drückt.

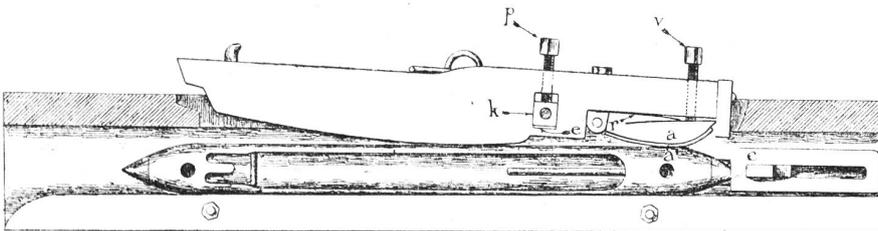
Die Einstellung geschieht stets in der Weise, dass der Schulterpunkt a

der kleinen Zunge sich demjenigen des Schützen (a¹) genau gegenüber befindet, wenn dieser an den, in den Kasten zurückgestossenen Vogel C gelangt.

Das viereckige Lager K dient dazu, die Zungen weiter vor- oder zurückzustellen, je nachdem die Einstellung es verlangt, oder dies in Hinsicht auf die Abnutzung notwendig wird. Zu diesem Behufe nimmt man den Stiften heraus, schraubt die Stellschraube p auf und bringt zwischen das Holz und den Coussinet eine oder mehrere Schichten Karton e; hierauf zieht man die Stellschraube wieder an und steckt den Stiften wieder ein, welcher, indem er das Lager K traversiert, den Apparat im Einschnitt der Schützenkastenrückwand fixiert.



Modell Nr. 4. Apparat am Stuhl mit einlaufendem Schützen.



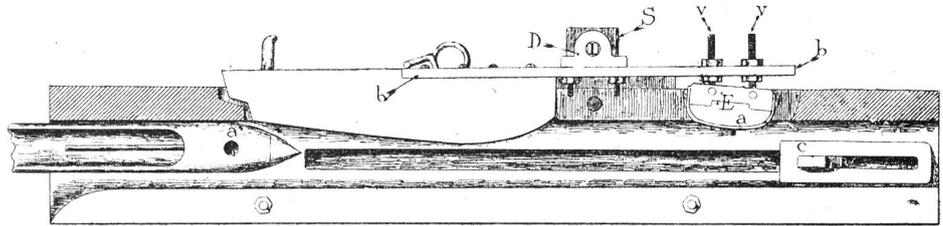
Ansicht des „Bloque Navette“ mit eingeklemmtem Schützen.

Die kleine Zunge ist mit einer hinter ihr angebrachten Feder r versehen, mittelst welcher der Anlauf des Schützen gemildert und sein Einlaufen in den Kasten sanfter gestaltet werden kann.

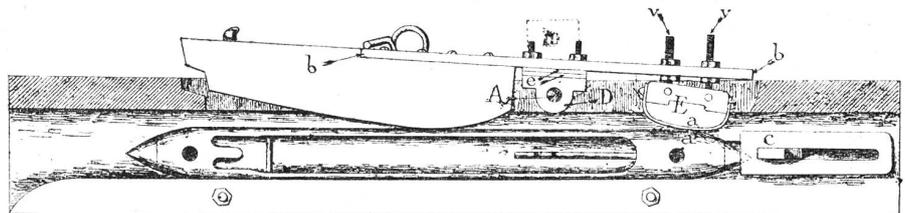
Durch Regulierung der Stellschraube V, welche am Ende der grossen Zunge angebracht ist und bis hinter die kleine Zunge reicht, kann der Schützen nach Wunsch stärker oder weniger stark festgehalten werden.

Modell Nr. 4^{bis}. Unter den Stühlen mit mehreren Schützen befinden sich gewisse Konstruktionen, bei denen der Einschnitt in der Schützenkastenwand sehr kurz ist. Mit Rücksicht auf diese speziellen Stühle ist ein Modell Nr. 4^{bis} angefertigt worden, welches mit einigen entsprechenden Abänderungen genau nach den Prinzipien des vorgeschriebenen Modells Nr. 4 konstruiert ist. Bei Modell Nr. 4^{bis} weisen die beiden Zungen bedeutend kleinere Dimensionen auf; die Achse des Apparates befindet sich in der Coulisse eines hinter dem Schützenkasten angebrachten Supports. Anbringen und Einstellen des Apparates bleiben gleich wie bei Modell Nr. 4; dagegen kann man durch Versetzen der Achse in der Coulisse des Supports die Zungen mehr oder weniger in den Schlitz eintreten lassen, sowie ein mehr oder weniger starkes Festhalten des Schützen bewirken.

Bei der Anordnung des „Bloque Navette“, Modell Nr. 5, ist die kleine Zunge E am hintern Teil des Zungendoppelhebels mittelst der beiden Stellschrauben v v regulierbar, und muss dieselbe, um das Einlaufen des Schützen zu hinterst in den Kasten zu regulieren, und je nachdem man den Schützen stärker oder weniger stark einklemmen will, gerade oder schief gestellt, vor- oder zurückgedrängt, nach links oder rechts geschoben werden. In jedem Fall aber muss der Punkt a dieser Zunge dem Anfang der Schützen spitzenwölbung (Punkt a¹) gegenüber liegen, wenn der Schützen ganz an den Vogel C zurückgestossen ist. Je nachdem man die beiden Zungen mehr oder weniger in den Einschnitt der Schützenkastenrückwand eintreten lassen will, muss man bei Punkt c einige Schichten Karton einlegen oder wegnehmen. Die Stellschrauben v v sind je nach dem Drucke, den die Zunge auf den Schützen ausüben soll, zu regulieren.



Modell Nr. 5. Ansicht des am Stuhl angebrachten Apparates.



Apparat, den eingelaufenen Schützen festhaltend.

Anmerkung. Der Apparat Modell Nr. 5 kann entweder auf einem Support S angebracht werden, wobei sich das Lager D hinter den Zungen befindet, oder er kann mittelst einer, durch die Schützenkastenrückwand gehenden Achse fixiert werden; in diesem Falle kommt das Lager D auf die Seite der Zungen zu liegen.

Fig. 1 veranschaulicht die erste Art, Fig. 2 zeigt den, auf eine Achse montierten Apparat. O. & B.

Musterapparate können eingesehen werden bei den Generalvertretern von J. Laforêt & Co. — Oberholzer & Busch, Schoffelgasse 1, Zürich — welche auch zu weiterer Auskunft gerne bereit sind.

Wo und wie stehen wir in unserm Fachschulwesen?

Von Fritz Kaeser.

Es ist mir wiederholt von verschiedener Seite, namentlich auch aus Fabrikantenkreisen, nahegelegt worden, mich einmal über die innern Zustände in unserm Fachschulwesen zu äussern. Diesem Verlangen komme ich heute nach, da man in der Industrie ein Interesse dafür hat, nicht nur die glänzende Aussen-seite zu sehen, die man aus den konventionell rühmenden Berichten von Ausstellungen, Jahresberichte u. s. w. genügend kennt, sondern man will einmal eine möglichst sachliche Darstellung. Da nun der Zeitpunkt nahe ist, wo die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft mit den städtischen Behörden neuerdings in Verhandlungen eintreten wird, ob man den vor sieben Jahren abgeschlossenen Vertrag wegen der Textilzeichnerschule erneuern soll, so dürfte ein Einblick in den gegenseitigen Kontakt und die vorliegenden tatsächlichen Leistungen unserer Fach-

schulen vermehrter Aufmerksamkeit begegnen. Vor allem haben unsere seidenindustriellen Kreise ein Interesse daran, dass die für ihre Zwecke gegründeten Institute ihrer Aufgabe gerecht werden, die aufgewandten Geldmittel den Zöglingen und indirekt der Industrie wieder zu gut kommen, und die verschiedenen Branchen von diesen Stätten aus nützliche Anregung und Förderung erhalten. Diese Bedingungen können als erfüllt betrachtet werden, wenn man sich in unsern industriellen Kreisen über diese zugewandten Institutionen befriedigt ausspricht und wenn die ehemaligen Schüler ihrer Bildungsstätte eine dankbare Gesinnung bewahren.

Wenn man die verschiedenen Berichte und Pressstimmen über unser einheimisches Fachschulwesen durchgeht, so zeigen sich da und dort Widersprüche. Gewöhnlich äussern die offiziellen Berichte nur Rühmliches über solche Institute; dem gegenüber sind namentlich in jüngster Zeit vereinzelt von Fachmännern Stimmen laut geworden, die zum Teil gewichtige Vorwürfe gegen die an dieser Anstalt entwickelte Tätigkeit erhoben. Leider erreichten diese